

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Bur Bewilligung des Zwanzig-Millionen-Kredits.

Marburg, 20. März.

Das Abgeordnetenhaus hat mit hundert neun und vierzig gegen hundert neun und dreißig Stimmen die Regierungsvorlage über den Zwanzig-Millionen-Kredit angenommen.

Im Hause fehlten bei der Abstimmung neunundfünfzig Mitglieder und darunter siebenundzwanzig Verfassungstreue. Von diesen Siebenundzwanzig waren vier durch Krankheit am Erscheinen verhindert, sind also gegen jeden Vorwurf der Pflichtvergessenheit geschützt. Hätten aber die Dreißig Mann für Mann auf ihrem Posten sich eingefunden, wie es ihre Pflicht und Schuldigkeit war und hätten sie mitgestimmt, dagegen gestimmt, wie es gleichfalls ihre Pflicht war, so wäre die Regierung unterlegen. Diese Niederlage wäre um so empfindlicher gewesen, als auch die Mitglieder der Rechten durch Cam-Martinis die Erklärung abgegeben, daß sie nicht der Regierung ihr Vertrauen aussprechen, sondern nur dem Staate zu Liebe stimmen.

Nach parlamentarischem Brauch und Recht hätte die Regierung eine solche Niederlage nicht überlebt und wäre sie nicht „freiwillig“ zurückgetreten. Dann müßten alle parlamentarischen Mittel versucht werden, um die Entlassung zu erwirken und hing es nur vom entschiedenen Willen der Kreditverweigerer ab, volle Wirkung zu erzielen.

Was helfen alle Wahl und Dual, wenn so viele Vertreter ihre Pflicht versäumen? Was helfen alle Gunst des Augenblicks und die Fehler der Gegner, wenn dieselben nicht ausgenutzt werden? Die Regierung hat nun — soweit sie mit dem Abgeordnetenhaus rechnen muß — ihren Zwanzig-Millionen-Kredit in der Tasche und kann die Bewilligung auch politisch verwerthen. Das Ministerium Taaffe bleibt im Amte; die Dreißig bleiben freisinnig

und verfassungstreu, wie früher und uns bleibt die Erinnerung an den 17. März 1880 — die Erinnerung an den 17. März 1848 — an welchem Tage zu Wien die gefallenen Vorkämpfer der Freiheit beerdigt worden.

Franz Wiesthaler.

Bur Geschichte des Tages.

Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses kann noch weniger als die Regierung sich von der Anschauung losmachen, daß die Genossenschaften nur „Objekte“ der Besteuerung seien. Nach dem Beschluß dieses Hauses sollen nur die Vorkauf- und Kreditvereine der Erleichterung theilhaft werden, aber auch nur durch Ermäßigung der bisherigen Erwerbssteuer auf die Hälfte des Betrages.

Die Drohung der Rechten, bei der Verathung über den Voranschlag die Klärung der parlamentarischen Lage eintreten zu lassen, hat den Ministerpräsidenten bewogen, mit den Führern dieser Partei zu verhandeln. Das Ergebnis dürfte bald bekannt werden; aus gewissen Anzeichen läßt sich jedoch bereits entnehmen, daß Taaffe mehr und mehr nach rechts sich hingezogen fühlt, gezogen wird bis zu jener Grenze, wo sein Nachfolger vom Klub des entschiedensten Rücktrittes harret.

Zurücktretende Minister werden sanft gebettelt. Ist kein hohes Präsidium, keine Gesandtschaft oder Botschaft zu befehlen, dann wird ein neues Amt geschaffen. Zur Unterbringung des Barons Hofmann, welcher als gemeinsamer Finanzminister einem Magyaren weicht, soll ein neues Hofamt „kreiert“ werden und soll dieses eine Intendantur über die Hoftheater und die oberste Stelle für die Akademie der bildenden Künste in sich begreifen.

Der Kaiser von Rußland hat in seinem Grimme über die Nichtauslieferung Hartmanns befohlen, den Botschafter in Paris heimzuberufen. Frankreich wird nun im gleichen

Tone antworten und Europa gewinnt die Beruhigung, daß der Abschluß eines Bündnisses zwischen diesen Mächten auf unbestimmte Zeit vertagt ist.

Vermischte Nachrichten.

(Ultramontane Partei. Journalisten unter Leitung des Vatikans.) Die Redakteure der katholischen Blätter in Rom haben beschloffen, einen großen Journalisten-Verein zu gründen, der alle ultramontanen Blätter des Weltalls umfassen soll. Die genannten Personen erließen auch schon einen Aufruf, in dem sie ihre Kollegen außerhalb der Mauern der Ewiggen Stadt zum Beitritte zu dem Vereine laden. In dem Aufrufe heißt es wörtlich: „die katholische Christenheit verdanke es nur der guten und frommen Presse, daß das fünfundsiebzigjährige Jubiläum der Verkündigung des Dogmas der unbefleckten Empfängnis so glänzend begangen wurde“. Jedes Mitglied des Vereines wird sich verpflichten müssen, am 1. Jänner jedes Jahres ein religiös-politisches Glaubensbekenntnis, das ihm der Vatikan zusenden wird, zu veröffentlichen und mit demselben sein Thun und Lassen in Einklang zu bringen. Das Hauptprogramm des Vereines werden indessen der Syllabus und die Dekrete des vatikanischen Konzils bilden.

(Posen. Deutsche und polnische Grundbesitzer.) Von 60.467 Hektaren Landes, welche der große Grundbesitz in Posen zählt, befanden sich vor dreißig Jahren kaum 3830 in deutschen Händen; am Schlusse des vorigen Jahres betrug der polnische Groß-Grundbesitz nur noch 23.233 H.

(Zur Waisepflege in Ungarn.) Der „Südungarische Bote“ in Lugos erzählt: Von dem nahezu 1,200,000 fl. betragenden Waisenvermögen, welches beim Temeser Waisensamte verwaltet wird, können mindestens 40% als zweifelhaft und 100,000 fl., die bei Groß- in dem einsamen Försterhause, unter den blühenden Kindern zu verleben, die dem ernsthaften Herrn Vetter nicht von der Seite gingen. Hier pflegte er Kraft und Trost zu sammeln, sein vereinsamtes Leben mit Geduld zu ertragen. Der Mann Marien's, diese selbst hatten ihn mit Thränen gebeten, nach Westphalen, in ihre Nähe oder gar zu ihnen selbst zu ziehen, sie wollten ihn auf den Händen tragen, ihm jeden Wunsch an den Augen absehen — er hatte nur traurig mit dem Kopfe geschüttelt und sie hatten ihn verstanden.

Marie kannte die ganze Geschichte seines Familienunglücks, sie hatte sie mehr mit dem Instinkt eines treuen weiblichen Herzens, als durch Fragen und Antworten errathen. Als das Unerwartete geschehen war, trieb es den Major zunächst bei ihr Aufschluß zu suchen, denn er sagte sich, daß der Kriegsrath nicht freiwillig aus dem Leben geschieden sein würde, ohne ein Wort des Abschiedes an sie zu richten. Und so war es in der That. Als Marie den Major eintreten sah, wußte sie bereits, aus welchem Anlaß er kam; es war ein Jammer, bei dessen Erzählung der alte Soldat Thränen vergießen mußte, und der den Agenten und mich nicht weniger rührte.

Der Kriegsrath hatte ihr geschrieben, daß sie einander nicht mehr sehen würden, er scheide,

Feuilleton.

Eine Lebens-Versicherung.

Aus den Papieren eines Berliner Advokaten.
(Schluß.)

W... war eine Zeit lang verschwunden und der Kriegsrath hoffte für immer von ihm erlöst zu sein, — aber der Nichtswürdige hatte sich an ihm festgeklammert und beschloß, ihn nicht mehr loszulassen. Es war ihm gelungen, auszuforschen, daß die Frucht seines Umganges mit Louisen noch lebte, daß der Knabe in eine fremde Familie eingeschmuggelt worden war und sich hier am Orte aufhielt, ja, daß er eine der Polizei anruchige Person sei und im Verdacht stehe, an einem jüngst entdeckten Verbrechen Theil genommen zu haben.

Mit diesen Entdeckungen trat er auf's Neue vor den Kriegsrath und stellte Forderungen, welche jener zu gewähren gänzlich außer Stande war. Der Gauner drohte mit dem Schlimmsten: er drohte Frau von P. in eine Kriminaluntersuchung wegen Unterschlagung eines Kindes zu verwickeln, wenn man ihn nicht mit einer bedeutenden Summe abfände. Und hätte man sie ihm gegeben, er würde immer von Neuem ge-

fordert haben, denn mit einer Art wahnsinniger Hast vergeudete er Alles in Gesellschaft gefährlicher Subjekte in wilden Orgien.

Die Kraft des Kriegsraths war gebrochen; er sah seinen mit Ehren getragenen Namen beschmutzt, in den Staub gezogen, er sah mit Fingern auf sich gewiesen, er fand keinen Ausweg als den Tod. Denn er wußte, daß der böse Feind nur durch die Aussicht auf Gewinn zur Fortsetzung seiner Schändlichkeiten bewogen wurde, die, einmal ruchbar geworden, ihm selbst verderblich werden mußten. Hatte er vom Kriegsrath nichts mehr zu hoffen, so konnte man sicher sein, daß er alle weiteren Begehungen aufgeben würde. Daß er sich niemals an Frau von P. selbst gewendet hatte, ließ schließen, daß er diesen Weg nicht einzuschlagen gedachte. Denn er verhandelte in allen diesen Angelegenheiten regelmäßig nicht mit den Frauen, sondern mit deren Männern oder sonstigen männlichen Angehörigen. So reifte der Entschluß in dem Kriegsrath, sein Leben freiwillig zu enden.

Seit Marie das Haus seiner Gattin auf deren Wunsch verlassen hatte, war sie nach Westphalen gezogen und hatte sich dort verheiratet. Sie, ihr Mann (ein Forstmann) und ihre Kinder gingen an dem Kriegsrath mit unbegrenzter Liebe und Verehrung; er pflegte sie in jedem Jahre zu besuchen und einige Tage

grundbesitzern placirt sind, als schon verloren betrachtet werden, und ebenfalls als bestimmt angenommen werden, daß mindestens ebenso viel bei denselben noch verloren gehen wird. Ja mehr noch, wir haben Kenntniß davon, daß man von ungefähr 180,000 fl. nicht einmal weiß, bei wem sie placirt sind. Diese sind also absolut und unter allen Umständen verloren, denn wenn es auch gelingen würde, alles Andere einzutreiben und sicherzustellen — was entschieden unmöglich ist — diese 180,000 fl. kann man nicht mehr eintreiben, da man nicht einmal weiß, von wem man sie verlangen soll, weshalb dieser Betrag also für die betreffenden Waisen verloren ist. Und wenn noch etwas existirt, was betrübender ist als diese unerhörte Manipulation, so ist es das, daß man sich nicht einmal bemüht, die abhanden gekommenen Summen zu finden.

(Barasdin. Aus dem Leben einer Frau.) Dem „N. Wiener Abendblatt“ wird aus Barasdin geschrieben: Vor dem Schranken unserer l. Gerichtstafel spielt sich zur Zeit ein Strafprozeß ab, der allen Anspruch erheben darf, den interessanteren Tagesereignissen beigezählt zu werden, und welcher zugleich ein in der modernen Gesellschaft schon vielfach verarbeitetes Stück „Die Sünden im sozialen Leben“ in einer neuen Bearbeitung vorführt. Der Hauptangeklagte ist der gewesene Landtags- und Reichstagsabgeordnete Karl Ruzs, welcher in seiner Eigenschaft als Bürgermeister von Barasdin und Direktor der dortigen Sparkasse größere Betrügereien und Diebstähle verübte, im Jahre 1878 flüchtig, von der Wiener Polizei aber aufgefangen wurde und sich nun nach einjähriger Untersuchungshaft wegen Veruntreuung und Diebstahls von circa 311,500 fl. zu verantworten hat. An seiner Seite auf der Anklagebank sitzt eine junge, reizende Dame, die „schöne Josefina“, die Frau des Hauptangeklagten, und neben dieser ihr — Galan, der gewesene Rath-Sekretär der Barasdiner Gerichtstafel Dr. Lewin Rojcevic. Die „schöne Josefina“ war fast ein Jahrzehnt hindurch der Stern von Barasdin, sie gab den Ton an, zu ihren Füßen lag ein Schwarm von Anbetern; und die mit Glücksgütern und körperlichen Vorzügen reich ausgestattete Frau verdunkelte alle übrigen Damen unserer mit schönen Augen so reich gesegneten Stadt. Dr. Lewin Rojcevic ist ein talentvoller junger Mann, mit eleganten, weltmännischen Tournuren, der eine glänzende Karriere zu gewärtigen hatte, doch all seinen Besitz und seine Hoffnungen, seine Ehre und seinen Namen auf den Altar der

„schönen Josefina“ niederlegte. Ihr an's Tolle grenzender Aufwand, ihr Luxus, ihr unverantwortlicher Leichtsin, ihre Sucht, eine politische Rolle zu spielen, ruinirten den legitimen wie den illegitimen Gatten und brachten beide auf die Anklagebank. . . . In einigen Tagen wird der Barasdiner Gerichtshof durch seinen Wahrspruch drei Existenzen für immer vernichtet haben. . . .

(Freie Theilbarkeit von Grund und Boden.) Auf eine Anfrage, welche der Landesausschuß von Ober-Oesterreich im Auftrage des Landtages betreffend die Wirkungen des Gesetzes über freie Theilbarkeit von Grund und Boden an die (477) Gemeinden gerichtet, haben sich 63 für unbedingte Aufrechterhaltung dieses Gesetzes, 20 für unbedingte Aufhebung desselben und für die Wiedereinführung des früheren Besitzungszwanges, 331 aber für gewisse Beschränkungen ausgesprochen.

(Geschäftsleben. Stempelfreiheit der Mahnbrieife.) Der Verwaltungs-Gerichtshof hat am 9. d. M. in der Sache des Salzburger Kaufmanns Andreas Hofer gegen das Finanzministerium entschieden, daß kaufmännische Mahnbrieife, in welchen die geforderten Beträge angeführt werden, nicht gestempelt sein müssen.

(Einforderung von Bezirksumlagen.) Laut Entscheidung des obersten Gerichtshofes sind nicht die Gerichte, sondern die politischen Behörden kompetent, wenn eine Bezirksvertretung gegen das Areal betreffs Zahlung eingehobener, aber nicht abgeführter Bezirksumlagen Ansprüche erhebt.

Marburger Berichte.

(Heinrich Edler von Gasteiger zu Rabenstein und Kobach.) Am Donnerstag Früh wurde die Bevölkerung Marburg durch die Nachricht aufgeschreckt, Herr Heinrich Edler von Gasteiger sei plötzlich gestorben. Der Verbliebene, welcher einundsiebzig Jahre alt geworden, hatte einen großen Theil seines Lebens hier dem öffentlichen Dienste geweiht, in der Gemeinde und im Bezirke. Was Herr von Gasteiger namentlich als Direktor der Sparkasse geleistet, bekunden wohl tausend Zeugen und hat ihm dafür auch die Gemeinde durch Verleihung des Ehren-Bürgerrechtes eine Anerkennung gezollt, die ihre höchste ist. Gestern Nachmittag vier Uhr wurde Herr von Gasteiger zur Erde bestattet — ohne Prunk und Gepränge, wie er es bei Lebzeiten gerne gewünscht und auch letztwillig angeordnet. Eine kaum übersehbare Menge gab das letzte Geleite. Vom Rath-

hause und vom Gebäude der Sparkasse wehten schwarze Fahnen zum Zeichen der Trauer. Leidtragende Familienmitglieder folgten dem Sarge in großer Anzahl und es stand mancher treue Freund am Grabe, in welches sie zur ewigen Ruhe einen Mann setzten, den Marburg als edlen Charakter kennen gelernt und dessen pflichteifriges, gemeinnütziges Wirken unvergänglich bleiben wird.

(Zur Verlobung des Kronprinzen.) Der Fürstbischof von Lavant Herr Dr. J. M. Stepišchnegg, die Lehrkörper des Gymnasiums und der Ober-Realschule in Marburg, die Bezirks-Schulräthe von Tasser, St. Marcin bei Erlachstein und Franz, der Bezirksauschuß Mann, die Gemeindevertretungen von Mann, Windisch-Feistritz und Praxberg und das Pfarramt St. Marcin bei Erlachstein haben anlässlich der Verlobung des Kronprinzen ihre Glückwünsche durch Vermittelung der Statthalterei schriftlich dargebracht.

(Brand einer Brücke.) Auf der Ländendorfer Saunbrücke (linkes Ufer) entstand neulich bei heftigem Sturmwinde Feuer, welches von Straßenarbeitern und Flößern entdeckt und schnell gelöscht wurde. Dieser Brand soll gelegt worden sein.

(Uebervahren.) Eine Ortsarme der Gemeinde Trisail (Agnes Stich) ist bei Grastnik vom Bahnzuge überfahren worden und vier Tage später ihren Wunden erlegen.

(Gegen die Steuerbefreiung der Südbahn.) Petitionen gegen die Befreiung der Südbahn von Einkommensteuer haben im Abgeordnetenhaus u. A. überreicht: Die landwirthschaftliche Filiale Mann (durch Herrn Dr. Boschnjak) und die landwirthschaftliche Filiale Windisch-Feistritz (durch Freiherrn von Gödel-Lannoch).

(Aus der Advokatenliste.) Dr. Josef Zug, früher Advokat zu St. Leonhardt in W. V., ist nun aus der Advokatenliste gestrichen worden.

(Zerstörung einer Sägemühle.) Im Pruppacher Graben bei Rappel ist die Sägemühle des Grundbesitzers Raschmann durch den Sturz einer Steinmasse gänzlich zerstört worden.

(Erweiterung des Südbahnhofes in Marburg.) Die Südbahn-Gesellschaft soll beabsichtigen, die Dampfmühle des Herrn Alois von Kriehuber anzukaufen und zu Lagermagazinen umzugestalten.

(Druckfehler.) Bezüglich des Berichtes über die „Bilanz der Stadtgemeinde Marburg mit Ende des Jahres 1879“ werden hienit folgende Posten richtiggestellt:

Guthabung für die Schulerweiterung in St. Magdalena	11,000 fl.
Forderung der Sparkasse für das allgemeine Krankenhaus	6800 fl.

Letzte Post.

Die Lemberger Blätter billigen den Tabel, welchen der Polentklub gegen das Ministerium ausgesprochen.

Das Abgeordnetenhaus fordert die Regierung auf, einen neuen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die den Vorschuß- und Kreditgenossenschaften gewährten Erleichterungen auf die Erwerbs-, Wirtschafts- und Produktionsgenossenschaften ausgedehnt werden.

In Plesje hat eine Zusammenkunft des Bali von Kossowa und des Kommandanten der österreichisch-ungarischen Truppen stattgefunden; trotz freundlicher Worte ist es aber nicht gelungen, ein förmliches Uebereinkommen, betreffend die moralische Unterstützung der Okkupation abzuschließen.

In Kiew, wo sehr viele Verhaftungen stattfanden, wurde der Polizeimeister beim Verlassen einer Abendgesellschaft eingeführt, von verummten Gestalten mißhandelt und gezwungen, den Empfang der Schläge schriftlich zu bestätigen.

Hartmann hat nach seiner Ankunft in England in einem Schreiben an die Londoner Blätter gestanden, daß er den Bahnzug vor Moskau in die Luft gesprengt.

ohne das Versprechen erfüllen zu können, das er ihr gegeben. Für seine Frau sei zur Noth gesorgt; aber Marie möge sie nicht verlassen, wenn sie ihrer bedürfe; das solle sein Vermächtniß sein. Dem Major solle sie nach drei Monaten das beigelegte Kästchen übersenden und ihm, wenn er es verlange, das Nähere mittheilen. Das Kästchen enthielt das verhängnisvolle Schachspiel. Außerdem übergab sie ihm zwei Papiere: einen Recognitionsschein über ein bei der Gerichtsbehörde zu S. niedergelegtes Testament, und die Lebensversicherungspolize. Ein Schreiben des Verstorbenen, augenscheinlich am Todestage geschrieben, lautete:

„Ich scheide ohne Abschied, alter Kamerad, ich weiß, Du vergißst mir und gedenkst meiner in Treuen. In meinem Testament hatte ich Dich zu meinem Erben eingesetzt, damit Du die Summe, zu welcher ich mein Leben versichert hatte, empfangst und zwischen meine unglückliche Frau und Marien's Familie vertheilst. Das ist nun eine vergebene Mühe gewesen — ich habe keinen Anspruch auf diese Summe, und Deine Mühe wird gering sein. Suche alle Nachforschungen über die Art meines Todes zu vermeiden — ich wollte ohne Lärm und ohne Aufsehen aus dem Leben scheiden. Mein Tod kränkt Niemanden, als die in Treuen zu mir standen, und diese werden mir vergehen.“

Ich habe zum Schlusse nur noch wenig hinzuzufügen. Der Major hatte es sich angelegen sein lassen, den Aufenthaltsort des ehemaligen Komödianten zu ermitteln. Er war zu ihm gegangen und hatte ihm zwei blank gepugte kleine Terzerole gezeigt und in seiner bländigen Weise zu ihm gesprochen: „Seh' Er sich diese kleinen Dinger an, Herr Erzballunke, und merke Er sich, was ich Ihm auf das Ehrenwort eines alten Soldaten sage: Wagt Er es, den Namen des Kriegerathes von P., oder sonst Jemandes, der diesen Namen trägt, nur noch einmal auszusprechen, so jage ich Ihm diese beiden Kugeln so gewiß durch Seinen schurkischen Schädel, als ich noch niemals mein Wort gebrochen habe.“

Es bedurfte dieser Drohung kaum, denn die Polizei war auf den Gauner bereits aufmerksam gemacht worden, und er wurde unmittelbar darauf in ein Arbeitshaus gesteckt, in welchem er bald darauf an den Folgen der Trunksucht im besinnungslosen Zustande gestorben ist.

Die englische Lebensversicherungsgesellschaft, als sie von dem wahren Sachverhalt unterrichtet war, dem Major den Betrag des von dem Kriegerath eingezahlten Polizeibetrages zurück und erbot sich zur Zahlung einer jährlichen Rente an die Witwe. Der Major nahm das Geld zur Verwendung für die Bedürfnisse der Witwe an, lehnte jedoch die Rente ab.

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche Begleitung beim Leichenzuge unseres unvergesslichen Vaters, für die vielen Beweise von Theilnahme seitens der Verwandten, Bekannten und Freunde, sowie der verehrten Vereine und Corporationen Marburgs und Umgebung sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Die Familie Gasteiger.

Marburg am 20. März 1880.

(343)

Sonntag den 21. März 1880,

Nachmittag 3 Uhr findet im Gasthause „zum schwarzen Adler“ am Burgplatz die

Mitglieder-Versammlung

der Filiale Marburg der allgemeinen steierm. Arbeiter-Kranken- und Invalidenkasse in Graz statt.

Tagesordnung:

- I. Vorlesung des vorjährigen Rechnungsausweises.
- II. Ausschuß-Wahl.
- III. Anträge und Interpellationen.

(330)

Beata Buchwäld

empfehlte das Neueste und Eleganteste der Saison von

Damen- und Kinder-Strohhüten

in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen. Strohhüte werden schön geputzt und modernisirt.

Marburg, Herrengasse 29.

(341)

Gasthaus-Übernahme.

Gefertigter zeigt dem P. T. Publikum ergebenst an, daß er Mittwoch den 24. März das Gasthaus des Herrn

Meixner

in der Mühlgasse übernimmt.

Im Ausschank sind:

1875er Lüttenberger	40	fr.
1879er Süßenberger	24	"
Göpf'sches Märzenbier	20	"
über die Gasse	18	"

"Für gute Speisen ist bestens gesorgt.

Um zahlreichen Besuch bittet

337) Joh. Engelbogen, Pächter.

Strohhutputzerei

und

Modisten-Geschäft.

Gefertigte erlaubt sich den geehrten Damen die Anzeige zu erstatten, daß alle Gattungen Strohhüte gepußt, gefärbt und nach den neuesten Formen modernisirt und aufgepußt werden.

Ferner hält sie ein großes Lager aller Gattungen Damen- und Kinderhüte aufgepußt und unaufgepußt zu den billigsten Preisen.

Geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst

Josefine Lorenzoni,

Modistin,

früher Herrengasse, jetzt Domgasse, Dr. Grögl's Haus.

(342)

Ankündigung.

Im städtischen vormals Gasteiger'schen Hause Nr. 20, Schmiederergasse, ist im 1. Stock eine hoffteitige Wohnung mit einem Zimmer, Küche und Holzlage, nebst einem Dachboden und Kellerantheile fogleich, — dann ein eben-erdiges, großes Magazin-Lokale vom 1. April 1880 an zu vergeben.

Anzufragen bei der Stadtkasse am Rathhause.

(302)

Photograph

(51)

Heinrich Krappek

in Marburg, Stichl's Gartensalon empfiehlt seine

photographischen Arbeiten.

Die heilsamen Wirkungen

des echten

(250)

Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser

auf Mund und Zähne

finden allerorts die beste Anerkennung

Herrn Dr. J. G. Popp, k. k. Hofzahnarzt in Wien, I. Bognergasse Nr. 2.

Ihr heilsames Anatherin-Mundwasser, welches für Jedermann sehr nützlich und zur Erhaltung der Zähne sowie eines gesunden Mundes notwendig ist, wird in Holland sehr viel gebraucht. Da aber dasselbe überall schlecht nachgemacht wird, daher selten echt zu bekommen ist, so erlaube ich mir, mich an Sie mit der Bitte zu wenden, mir von dem echten Anatherin-Mundwasser 12 große Flaschen per Post senden zu wollen, und bitte um den billigsten Preis. Dieses bewährte Mundwasser empfehle ich überall und bin ich bedacht, der leidenden Menschheit damit einen Dienst zu erweisen, indem ich vor Ankauf des gefälschten Anatherin-Mundwassers Jedermann warne.

Dem Bestellen baldigst entgegengehend, zeichne hochachtend F. B. van Leeuwen, k. k. Hofzahnarzt a. D. Breda (Holland).

Su haben in:

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, Herren M. Moric & Co. und Herrn Joh. Pucher; Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krieger; — Leibnitz: Aufheim, Apotheke; Murek: Steinberg, Apotheke; Lüttenberg: Schwarz, Apotheke; Pettau: Girod, Apotheke; W. Feistritz: v. Gutfowski Apotheke; W. Graz: Kalligarsich, Apotheke; Sonobitz: Feischer, Apotheke; Radkersburg: Andrien, Apotheke, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewarenhandlungen Steiermarks.

Weinverkauf.

Eigenbauweine,

ohne Gebinde, von 56 Liter (ein Eimer) aufwärts nach Marburg ins Haus gestellt.

1875er weiß	pr. 56 Liter 12 fl. —
1875er roth, Burgunder mit Portu-	
gießer	per 56 Liter 15 " —
1876er weiß	" " " 8 " —
1878er	" " " 5 " 50
1879er	" " " 7 " 50
1878er Apfelschnitt aus reifen Äpfeln	per 56 Liter 3 " 50

Auskunft im Comptoir d. Bl.

Eine

freundliche Wohnung

in der Rarutuerstraße Haus Nr. 9 neu im 1. Stock, bestehend in 4 Zimmern, Sparherdfläche, Speisekammer, Holzlege, Keller u. Bodenanteil, ist billig zu vermieten und mit 1. April zu beziehen.

Auskunft daselbst bei Ant. Hohl im 1. Stock.

(224)

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidalleiden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Fälschungen werden gerichtlich verfolgt.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt

bei

A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Marburg: M. Berdajs und Moric & Co.

Cilli: J. A. Kupferschmied, Ap.

Pettau: C. Girod, G. Schwarz, Ap.

Radkersburg: E. C. Andrien, Ap.

Grösste Auswahl

eleganter, preiswürdiger

Herrenkleider

empfehlte

(260)

A. Scheikl.

Gut Jaringhof

verkauft vom Hagel unberührte Wurzel-Reben und hochstämmige Obst-Bäumchen.

(316)

Bis jetzt unübertroffen.



W. MAAGER'S

k. k. aussch. priv. echter gereinigter

LEBERTHRAN

von Wilhelm Maager in Wien,

von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste, natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Skropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit u. s. w. — die Flasche zu 1 fl. — in meiner Fabriks-Niederlage: Wien, Heumarkt Nr. 3, *) sowie in den meisten Apotheken und renommirten Materialwarenhandlungen der österr.-ungar. Monarchie echt zu bekommen.

In Marburg: bei J. D. Bancalari, A. W. König, Apoth., M. Moric & Co., Kaufh., Lüttenberg: J. Schwarz, Apoth.; Pettau: Ignaz Behrbalk, H. Eliasch, Apoth.; Ernest Eckl, J. Jurza, Kaufh.; Radkersburg: F. Koller's Erben.

*) Es füllen in neuerer Zeit mehrere Firmen einen gewöhnlichen ungereinigten Leberthran in dreieckige Flaschen und suchen denselben als „MAAGER'S echten gereinigten Dorschleberthran“ dem Publikum zu verkaufen. Um einer solchen Uebervorteilung zu entgehen, wolle man gütigst nur jene Flaschen als mit „MAAGER'S echtem gereinigten Dorschleberthran“ gefüllte anerkennen, bei welchen auf der Flasche, Etiquette, Verschluss-Kapsel und Gebrauchs-Anweisung der Name „MAAGER“ steht.

**) Daselbst befindet sich auch das General-Depôt für die österr.-ung. Monarchie von der „Internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen“, von der „Sozodont-Fabrik“ von Hall & Ruckel in New-York und von der „Leguminose-Fabrik“ von Hartenstein & Co. in Chemnitz.

(1207)

Die Ungar.-Französische Versicherungs-Aktien-Gesellschaft (Franco-Hongroise)

mit einem Aktien-Kapitale von

8 Millionen Gulden in Gold gleich 20 Millionen Francs

auf welche 4 Millionen Gulden gleich 10 Millionen Franks

baar eingezahlt und theils in vom Staate garantirten Prioritäts-Obligationen sowie in anderen Securitaten, theilweise auch bei den ersten Geld-Instituten des Landes gegen kurze Kündigung placirt sind, hat ihre Thätigkeit in der ganzen öst.-ung. Monarchie bereits begonnen und schliesst

Versicherungen

1. gegen Feuer-, Blitz-, Dampf- und Gas-Explosions-Schäden,
2. gegen Chômage, d. i. Schäden durch Arbeits-Einstellung oder Entgang des Einkommens in Folge eines stattgehabten Brandes oder Explosion,
3. gegen Hagelschäden,
4. gegen Bruch von Spiegelglas,
5. gegen Transportschäden, verursacht zu Land u. Wasser,
6. auf Valoren, d. i. Sendungen von Werth-Papieren aller Art, Baargeld etc. per Post zu Land und zu Wasser,
7. auf das Leben des Menschen, auf Kapitalien mit und ohne anticipativer Zahlung der versicherten Summe, Renten und Pensionen, zahlbar nach dem Tode oder bei Lebzeiten des Versicherten, sowie auf Ausstattungen.

Das bedeutende Aktien-Kapital der Gesellschaft gewährt den Versicherten vollständige Garantie für die von ihr übernommenen Verbindlichkeiten. Die Gesellschaft wird durch streng rechtliches Gebahren, sowie durch **prompte und coulante Abwicklung und Ausbezahlung der vorkommenden Schäden** das Vertrauen des P. T. Publikums in vollem Masse zu rechtfertigen bestrebt sein, und den Versicherung Suchenden **alle jene Begünstigungen einräumen**, welche mit den Prinzipien einer auf solider Basis operirenden Gesellschaft vereinbar sind. **Versicherungs-Anträge** werden entgegengenommen und alle gewünschten Aufklärungen ertheilt sowohl bei der gefertigten General-Agentenschaft als auch bei den Haupt-Agentenschaften in der Provinz und bei den Special-Agenturen in allen grösseren Orten des Landes.

Graz, am 15. Februar 1880.

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain
in Graz, Radetzkystrasse Nr. 8.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Gegen
Gichtschmerzen,
Rheuma- und Nervenschmerzen

Neuroxylin

Genannt, genügen, die rasendsten Schmerzen zu mildern und zu be-
seitigen. Das Neuroxylin wirkt schmerzstillend, jertreibend und aufsteigend.
Wäge das Leben noch so betäubt und hartnäckig sein, mögen alle angestanden
Mittel sich fruchtlos erweisen haben, man greife nach dem Neuroxylin und
wird sehen, wie der Patient schon nach einigen Einreibungen
ruhig wird, der Schmerz sich mindert und das Leiden sich
allmählig verliert. Gerade, die Monate lang regungslos gelegen, von den
grösstlichen Schmerzen gequält, schon theilweise gelähmt waren, sie fanden durch
das Neuroxylin Hilfe. In Civil- und Militär-Spitals wurde dieses
Mittel erprobt, berühmte Professoren und Aerzte beloben es in ihren
Attesten und tadelnde von Dankschreiben bestätigen die Heil-
wirkung und Beseitigung dieses Mittels.

Anerkennungsscheiben.

Herrn Julius Gerbun, Apotheker in Wien.
Bitte mir für einleitenden Betrag wieder 6 Gläschen Neuroxylin
stärkerer Sorte zu senden. Ich hatte zwei große Gichtanfälle und konnte
mich einmal dreizehn, das letzte Mal acht Wochen kaum bewegen. Nach-
dem ich alle erdenklichen Mittel vergebens angewendet hatte, wurde mir
das Neuroxylin anempfohlen und theilte ich Ihnen nun mit, daß
nach Verbruch der ersten zwei Gläschen ich derart hergestellt war, daß
ich ganz frei und ungehindert ohne alle Schmerzen wieder gehen und
meinem Geschäfte nachkommen konnte. Auch Anderen hat Ihr Neuro-
xylin gleich schnell geholfen.

Preis: 1 Gläsen (grün emball.) 1 fl. 1 Gläsen stärkerer
Sorte (roth emball.) für Gicht, Rheuma und Lähmungen
1 fl. 20 kr., per Post 20 kr. Emballage.
(1854)

Central-Verwendungsdepot für die Provinzen:
Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“
des J. Herbabay, Neubau, Kaiserstraße Nr. 90.
Depot für Steiermark in Marburg bei Herrn
Apotheker J. Bancelari.

Depots ferner bei den Herren Apothekern:
Gilli: J. Kuppermied, Deutschlandsberg; Müller's Erben,
Feldbach; Sul. König, Raasdorf; Gajar Andrien, Graz;
Art. Medwed, Klagenfurt; W. Thurnwald, Laibach; E. Wirsching.

500 Gulden
zahle ich dem, der beim Gebrauch von
Kothe's Zahnwasser,
Flasche 40 kr., jemals wieder Zahnschmerzen
bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe, Hoflieferant, (176
Wien, I., Regierungsgasse 4.
In Marburg bei Jos. Martinz zu haben.



Stroh- und Filzhut- Niederlage

des

Carl Petuar

empfehlte zur Frühjahr-Saison ein reich sor-
tirtes Lager von **Herren-, Damen- und
Kinderhüten** nach der **neuesten und
elegantesten Façon** zu **staunend bil-
ligen Preisen.** (210)

Auch werden **Strohhüte** zum **putzen,**
färben und **modernisiren** angenommen.

Marburg, 20. März. (Wochenmarktsbericht.)
Weizen fl. 9.60, Korn fl. 6.80, Gerste fl. 6.—, Hafer
fl. 3.30, Rutzrüb fl. 5.—, Hirse fl. 4.90, Feiden fl. 4.90,
Erdäpfel fl. 3.—, Bifolen 14 kr. pr. Rgr. Linen 24, Erbsen
21 kr. pr. Rgr. Pilsbren 12 kr. pr. Ltr. Weizengries
28 kr. Rundmehl 26, Semmelmehl 22, Polentamehl 14,
Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 68, Speck frisch 47,
geräuchert 70 kr., Butter fl. 1.05 pr. Rgr. Eier 2 St.

5 kr. Rindfleisch 52, Kalbfleisch 53, Schweinefleisch jung
52 kr. pr. Rgr. Milch fr. 12 kr., abger. 10 kr. pr. Litr.
Polz hart geschwemmt fl. 2.—, ungeschwemmt fl. 3.20,
weich geschwemmt fl. 2.20, ungeschwemmt fl. 2.50 pr.
Meter. Holzbohlen hart fl. 0.70, weich 50 kr. pr. Stktr.
Heu fl. 2, Stroh Lager fl. 1.80, Streu 1.20 pr. 100 Rgr.

Pettau, 19. März. (Wochenmarktspreise.)
Weizen fl. 8.80, Korn fl. 6.50, Gerste fl. 5.50, Hafer fl.
3.55, Rutzrüb fl. 5.70, Hirse fl. 0.—, Feiden fl. 4.35,
Erdäpfel fl. 2.45, Bifolen fl. 8.90 per Pektoltr.

Meteorologische Beobachtungen in Pöckern bei Marburg.

Vom 13. bis 20. März.

Tag	Tempe- ratur in Celsius °	Luftdr. Mittel mm	Witterung	Wind
13	+1.0	76.0	halb bewölkt und Schnee	NO
14	+2.9	75.8	heiter	NO
15	+1.5	75.6	halb bewölkt	NO
16	+2.9	75.2	"	NO
17	+4.0	75.0	bewölkt u. Schnee	NO
18	+2.4	75.5	halb bewölkt	NO
19	+0.2	75.4	heiter	NO

Der Luftdruck ist gefallen um 0.5 mm. Wöchentliche
Temperatur +2.1° C., höchste +4.0°, tiefste +0.2°.
Maximum in der Sonne +10.8°, Minimum durch Strah-
lung -3.1° C. Tag sehr kalt, größtentheils halb bewölkt.
Wind tagsüber schwach aus NO, Nachts stark aus NO.

Wolfgangi-Temperatur vom 13. bis 20. März.

Samstag +4.9°, Sonntag +2.1, Montag -3.0°
Dienstag -4.2°, Mittwoch -3.9°, Donnerstag -0.8°
Freitag -1.5°. Wöchentliche Temperatur -1.4°, höchste
+4.0°, tiefste -3.9°, Maximum in der Sonne +5.7°
Minimum durch Strahlung -5.9°.

Verstorbene in Marburg.

13. März: Kopfstein Karl, Bahnschlosser, 24 J.,
Neue Kolonie, Blutbrechen; 14.: Perschon Stefan,
Bahnarbeiter-Kind, 15 Monate, Kärntnerstraße, Graisen;
Kohmann Ursula, Bahntischler-Frau, 40 J., Eisengasse,
Luftröhrenschwindel; Bellenka Anna, Ladereinstochter,
17 Mon., Schmiedergasse, Leberentzündung; Lörcher
Friedrich, Privatbeamter, 43 J., Wittlingshofgasse, Wasser-
sucht; 15.: Medwed Johann, Bahnschlosser, 57 Jahre,
Alte Kolonie, Apoplexie; 17.: Merdaus Theresia,
Schneidermeister-Frau, 59 J., Tegethoffstraße, Lungen-
lähmung; 18.: Königmann Karoline, Bahnschmieds-
tochter, 4 Mon., Neue Kolonie, Graisen; Gasteiger
Heinrich Adler von, Hans- und Realitätenbesitzer, 71 J.,
Pfarrhofgasse, Apoplexie; 19.: Knegebauer Ferdinand,
Maschinenführer, 51 J., Neue Kolonie, Speiseröhrentumoren.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Personenzüge.

Von Triest nach Wien:

Ankunft 8 u. 29 M. Früh und 6 u. 51 M. Abends.
Abfahrt 8 u. 37 M. Früh und 7 u. 20 M. Abends.

Land und Stadt.

Ein schönes Wohnhaus, nächst dem Marburger Südbahnhofe, mit Weingarten, Obst-, Wiesen- und Gartenanlagen ist zu verkaufen. Anfragen bei Herrn Johann Gaiser am Burgplatz in Marburg oder beim Eigenthümer Notar Puff in Stadlersburg. (325)

Laibacher Lose.

Drei Ziehungen jährlich.
Haupttreffer fl. 35.000, 25.000, 20.000
u. s. w. (309)

Kleinsten Treffer 30 fl. Oe. W.
verkauft wir zum Preise von nur fl. 25
in 5 1/4-jährigen Theilzahlungen à fl. 5.

Schon nach Ertrag der ersten Theilzahlung
von fl. 5 spielt der Käufer in der am

2. April 1880

erfolgenden ersten Ziehung dieses von der
Real-Credit-Bank emittirten Lotterie-Anlehens
mit.

Original-Lose à fl. 24.

Diese durch unbedingte Sicherheit und vor-
züglichen Spielplan ausgezeichneten Lose sind
beim

Weschlergeschäft der Administration des
Wien „MERKUR“ Wien
Wollzeile 13 Ch. Chon Wollzeile 13

und in allen grösseren Bank- und Wechslerge-
schäften zu haben.

Losvereine und andere Corporationen er-
halten besondere Begünstigungen.

In Marburg bei Herrn Johann Schwann.

Erste k. k. priv. Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Auszug aus der

Fahrordnung der Passagierschiffe

vom 20. März 1880 bis auf Weiteres.

Von Linz nach Passau täglich 6 Uhr Früh.
(Erste Fahrt am 22. März).

„ Wien nach Linz täglich 1/2 7 Uhr Früh.
(Erste Fahrt am 20. März).

„ Wien nach Pressburg täglich 4 Uhr
Nachmittags.

„ Wien nach Budapest täglich 7 Uhr Früh.
„ Budapest nach Mohács täglich 12 Uhr
Mittags

und ausserdem Dienstag und Freitag
11 Uhr Abends.

„ Budapest nach Semlin Dienstag und
Freitag 11 Uhr Abends.

„ Budapest nach Orsova und den Stationen
der untersten Donau Dienstag und
Freitag 11 Uhr Abends.

Ankunft in Orsova Donnerstag und
Sonntag Früh.

„ „ Giurgevo Freitag und Montag.
„ „ Galaz Samstag und Dienstag.

WIEN am 16. März 1880.

Von Passau nach Linz täglich 3 Uhr Nachm.
(Erste Fahrt am 22. März.)

„ Linz nach Wien täglich 1/2 8 Uhr Früh.
(Erste Fahrt am 23. März).

„ Pressburg nach Wien täglich 6 Uhr
Früh.

„ Budapest nach Wien täglich 6 Uhr
Abends.

„ Mohács nach Budapest täglich 1/2 2 Uhr
Nachmittags

und ausserdem Samstag und Dienstag
1/2 3 Uhr Früh.

„ Semlin nach Budapest Freitag und
Montag 6 Uhr Früh.

„ Orsova nach Budapest Donnerstag und
Sonntag Früh.

„ Giurgevo nach Budapest Dienstag und
Freitag Nachmittags.

„ Galaz nach Budapest Montag und
Donnerstag 10 Uhr Vormittags.

Die Betriebs-Direktion.

Mühlverpachtung.

Am 1. April l. J. wird eine Mühle,
1 Stunde von Marburg entfernt, in Pacht ge-
geben. Jährlicher Pachtzins 240 fl.

Briefe sind zu richten an A. Z. Nr. 73
in Cilli. (308)

Putzerin aus Wien

appretirt Vorhänge, auch nimmt sie
Damen- u. Herren-Wäsche zum Putzen an.
Blumengasse Nr. 8. (323)

Wohnungen

zu vermieten.

Im Hause Nr. 193, Mellingerstraße:
eine Wohnung im 2. Stockwerke, bestehend
aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Küche und Holz-
lege, um den monatlichen Miethzins von
15 fl. sammt Zinskreuzer, allsogleich beziehbar;
eine Wohnung im 1. Stocke, bestehend aus 2
Zimmern, Küche, Speise und Holzlege, um
den monatlichen Miethzins von 16 fl. sammt
Zinskreuzer, beziehbar am 1. April 1880;
eine Wohnung ebenerdig, bestehend aus 3
Zimmern, Küche, Speise und Holzlege, um
den monatlichen Miethzins von 19 fl. zu be-
ziehen am 1. Mai 1880. (329)

Im Hause Nr. 2, Sophienplatz:
im 1. Stockwerke eine gassenseitige Wohnung,
bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Küche,
Speise und Holzlege, um den jährlichen Mieth-
zins von 200 fl. sammt Zinskreuzern, zu be-
ziehen am 1. Mai 1880.

Im Hause Nr. 211, Rärntnerstraße:
im 2. Stocke eine Wohnung, bestehend aus 3
Zimmern, Küche und Holzlege, um den jähr-
lichen Miethzins von 225 fl. sammt Zins-
kreuzern, zu beziehen am 1. Mai 1880.

Nähere Auskunft ertheilt die Advokatur-
Kanzlei des Herrn Dr. Roman Sonnens.

Auf dem Gute Frauenhof

nächst Marburg sind junge schöne Kastanien-
Bäume pr. Stück 20 u. 30 fr. zu haben. (318)

Ein Kostkind wird von

einer sorgsamen Mutter in gesunder Wohnung
aufgenommen. Anfrage Franz Josef-Strasse,
Kolonie Nr. 30.

Haupttreffer
fl. 40.000 CM.
das ist
fl. 42.000 ö. W. **PALFFY-LOSE**
Nominale fl. 40 CM. = 42 fl. ö. W. Nebentreffer
fl. 4000 CM.,
fl. 2000 etc.

Niederster Treffer fl. 60 CM. = fl. 63 ö. W.

Die gefertigte Wechselstube der Union-Bank verkauft Palffy-Lose zum Tages-
course wie auch auf Lieferung gegen Theilzahlungen.

Auf Lieferung werden solche Lose bis auf Weiteres gegen Anzahlung von
fünf Gulden und gegen Leistung von dreizehn einmonatlichen Einzahlungen (zwölf
Theilzahlungen à drei Gulden und Restzahlung von sechs Gulden), somit zum Preise
von zusammen 47 Gulden ö. W. für jedes Los verkauft.

256)

Wechselstube der Union-Bank

Wien, I., Graben 13.

Solche Lieferscheine sind zu haben in Marburg bei der Mar-
burger Escomptebank.

MATTONI'S

GIESSHÜBLER

reinsten alkalischer
Sauerbrunn

gegen Katarrhe der Athmungsorgane,
des Magens und der Blase.

Pastillen

digestives & pectorales ge-
gen Verdauungs-Beschwerden und
Husten.

HEINRICH MATTONI, KARLSBAD.

Vorräthig in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

Wein-Manipulation

wird praktisch gelehrt durch das neu erschienene
Rezept-Buch, enthaltend: Anleitung zur Ver-
edlung saurer, gehaltloser Naturweine, Erzeugung
von Weinen ohne Trauben, Wein aus Geläger
(aus 100 Liter 1000 Liter) mit Zusatz von
vollkommen gesunden Stoffen, zu billigsten Haus-
trunk und seinen Bouteillenwein, ferner Erzeu-
gung von sehr guten Obstmost, Weissig, Essig-
Sprit, Brantweinen, Rum, Liqueuren, Frucht-
säften, Presshefe, Parfüms, Medizinal-Spirituosen,
Balsamen, Seifen und über 1000 Handels-
artikel, welche mehr als 100 Perc. Gewinn
bringen. Preis 3 fl. Bestellungen gegen Baar
oder Postnachnahme sind zu richten an Maria
Hrdlicka, f. k. priv. Inhaberin, Wien, Wie-
den, Hauptstraße Nr. 36, 1. Stock. (319)

Eisenmöbel-Fabrik

von
Reichard & Comp. in Wien

III., Margergasse Nr. 17, neben dem
Sophienbad.

Da wir die Commissions-Lager in den
Provinzen sämmtlich eingezogen, weil es häufig
vorgekommen, daß unter dem Namen unserer Firma
fremdes und geringeres Fabrikat verkauft wurde, so
ersuchen wir unsere geehrten Kunden, sich von jetzt ab
directe an unsere Fabrik in Wien wenden zu
wollen. (764)

Solidest gearbeitete Möbel für Salon,
Zimmer und Gärten sind stets auf Lager
und verkaufen von nun an, da die Spesen für die
früher gehaltenen Commissions-Lager entfallen, zu
10% Nachlaß vom Preistarif, welchen auf
Verlangen gratis und franco einsehen.